



*Ergebnisse des Workshops
mit Schulleiterinnen und Schulleitern
im Fachbereich 3 (Gymnasien/Gesamtschulen)*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Fazit des Workshops	4
Tagesordnung	6
Teilnehmerliste	7
Protokoll	
Kurzstatements der Schulleiterinnen und Schulleiter	9
Ergebnisse der Kleingruppen	9
Zusammenführung der Teilergebnisse	18
Abschlussstatements der Schulleiterinnen und Schulleiter	22
Anhang	
Muster Feed – back – Bogen, Erläuterungen	23
Zusammenfassung der Rückmeldungen	25
Arbeitsaufträge für den Austausch in Gruppen	32



Vorwort

Bis auf vier im Aufbau befindliche Gymnasien wurden bis zum Frühjahr 2010 alle niedersächsischen Gymnasien und Gesamtschulen inspiziert. Dies nahm der Fachbereich 3 der NSchI zum Anlass, unter repräsentativen Gesichtspunkten zwölf Schulleiterinnen und Schulleiter von Gymnasien und Gesamtschulen zu einem Workshop nach Bad Iburg einzuladen, um im Austausch mit den Inspektorinnen und Inspektoren des Fachbereichs eine erste Bestandsaufnahme vorzunehmen.

Im Vorfeld der Tagung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter gebeten, einen Feedbackbogen zu ihrer eigenen Schulinspektion auszufüllen. Diese bildeten nach Auswertung durch eine Arbeitsgruppe im Fachbereich 3 die Grundlage für die inhaltliche Gestaltung des Workshops, der am 26. August 2010 in Bad Iburg durchgeführt wurde. Ich danke an dieser Stelle den beteiligten Schulleiterinnen und Schulleitern ganz herzlich für ihre geleistete Vorarbeit, ohne die ein interessanter und effektiver Austausch nicht möglich gewesen wäre. Mein Dank richtet sich auch an die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs, die den Workshop inhaltlich vorbereitet, begleitet und ausgewertet haben, sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause, die für einen reibungslosen Ablauf der Tagung gesorgt haben.

Die Unterlagen zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Workshops können der nachfolgenden Dokumentation entnommen werden. Das unmittelbar folgende Fazit ist als Kurzfassung des Protokolls für den eiligen Leser gedacht. Der Fachbereich 3 wird diesen Bericht den beteiligten Schulleiterinnen und Schulleitern sowie allen Bediensteten der NSchI zur Einsichtnahme zur Verfügung stellen. Die Dokumentation wird auf Anfrage des MK auch der künftigen Planungsgruppe für eine zweite Inspektionsrunde vorliegen. Diese wird zurzeit federführend durch die Abteilung 2 des MK eingerichtet und soll noch in diesem Jahr ihre Arbeit aufnehmen.

Werner Manz
Leiter des Fachbereichs 3

Bad Iburg, Oktober 2010



FAZIT:

Diese Protokoll-Kurzfassung hebt im Sinne eines Fazits folgende Schwerpunkte des Workshops vom 26.08.2010 hervor. Sie gliedert sich in

1. Diskussionspunkte, über die jeweils ein Konsens aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielt wurde
2. Diskussionspunkte ohne Konsens bzw. Fragestellungen mit weiterem Klärungsbedarf
3. weitere Ideen.

Gesichtspunkte, zu denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Konsens erzielen

- Die Inspektion soll weiterhin als **Regelinspektion** durchgeführt werden (unter Abbau bürokratischen Aufwandes im Vorfeld bspw. bei der Datenerhebung); d. h. ein Ressourcenabbau in der Inspektion muss vermieden werden. Der bisher vorgesehene Inspektionsrhythmus von 4-5 Jahren sollte beibehalten und eingehalten werden.
- Qualitätskriterium 1 muss unter Einbeziehung der Landesdaten und der Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule bewertet werden.
- Das Qualitätsprofil soll überarbeitet werden.
- Es muss ein differenziertes Bewertungsprofil mit stärkerer Berücksichtigung der Schulform (eventuell durch entsprechende Indikatoren) erstellt werden.
- Die Schulleiterinnen und Schulleiter wünschen einen Einbezug in Arbeitsgruppen zur Vorbereitung einer zweiten Runde.
- Unterrichtseinsichtnahmen sollen weiterhin Bestandteile einer Schulinspektionen bleiben.
- Die Schulleiter wünschen sich mit unterschiedlicher Gewichtung eine differenziertere und dadurch transparentere Rückmeldung über die Ergebnisse der Unterrichtseinsichtnahmen (bspw. im Hinblick auf einzelne Lehrkräften oder Fachgruppen bzw. Jahrgänge).
- Eigenverantwortliche Schule und Schulinspektion gehören zusammen. Der Wirkungszusammenhang interne/externe Evaluation ist zu erhalten.



Diskussionspunkte ohne Konsens und offene Fragen

- Ist der Orientierungsrahmen Schulqualität über die Aussagen des Niedersächsischen Schulgesetzes hinaus überflüssig oder ist er unabdingbar als Leitlinie für die Schulentwicklung?
- Soll eine zukünftige Inspektion schulformbezogen ausgerichtet sein mit jeweils eigenem Qualitätsprofil oder reichen unterschiedliche Indikatoren aus?
- Was ist unter „Fachlichkeit“ zu verstehen? Sollen die Inspektoren über Fachkompetenz im engeren Sinne verfügen oder reicht die Fähigkeit aus, Unterricht unter allgemeinen didaktischen und methodischen Aspekten beurteilen zu können? Wie äußern sich Schulformbezug und Fachlichkeit in Instrumentarium und Verfahren einer Inspektion?
- Was ist unter dem Begriff der „anlassbezogenen Inspektion“ zu verstehen?

Weitere Ideen

- Die Schulen sollten auch selbst eine Inspektion beantragen können.
- Über eine Einbeziehung von Fachberatern bei der Inspektion ist nachzudenken.
- Vorstellbar wäre auch eine Basisinspektion (Fundamentum) mit Aufbauelementen (Additum).
- Die Zeitdauer eines Unterrichtsbesuches bzw. einer für die Bewertung relevanten Sequenz soll das an vielen Schulen eingeführte Doppelstundenmodell berücksichtigen.
- Eine Rückmeldung an die einzelne Lehrkraft wird von einzelnen Schulleiterinnen bzw. Schulleitern gewünscht bzw. als Wunsch der Lehrkräfte weitergegeben.



9:30 Begrüßungskaffee in der Mensa

10:00 Begrüßung: Herr Präsident Märkl, Leiter der NSchl

10:05 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

10:30 Input / Statements der Schulleiterinnen und Schulleiter

Strukturierte Übersicht der Abfrageergebnisse
Kurze Statements und Ergänzungen durch Schulleiterinnen und
Schulleiter; Vorbereitung zum Austausch in Kleingruppen

11:15 Kleine Pause

11:30 Austausch in Kleingruppen

Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen zu Stärken und
Verbesserungspotenzialen der ersten Inspektionsrunde auf der
Basis der erfolgten Rückmeldungen

13:15 Mittagspause Imbiss / Besichtigung des Rittersaals

14:15 Ergebnisse der Kleingruppen

Präsentation der Ergebnisse / Ergänzungen

15:30 Kaffeepause Vernissage (Arbeitsergebnisse)

15:45 Aussprache

Moderation Herr LRSD Manz, FBL 3 (Gymnasien/Gesamtschulen)

16:45 Perspektiven / Feedback

Anregungen für eine Verbesserung des Inspektionsverfahrens

17:00 Verabschiedung: Leitung der NSchl



Name	Schule	Anschrift der Schule	Mail	Telefon
Dieter Stephan	Gymnasium Oedeme	Oedemer Weg 77 21335 Lüneburg	sekretariat@gym-oedeme.de	04131-7628-0
Cordula Fitsch-Saucke	Max-Planck-Gymnasium	Max-Planck-Str. 4 27749 Delmenhorst	mpg.del@web.de	04221-14699
Lutz Bittner	Johann-Beckmann-Gymnasium	Auf dem Kuhkamp 1 27318 Hoya	sekretariat@jbg-schule.de	04251-6729810
Manfred Ernst	Artland-Gymnasium	Am Deich 20 49610 Quakenbrück	gy-artland@t-online.de	05431-18090
Rainer Globig	Gymnasium Warstade	Bürgermeister-Grube-Str. 1 21745 Hemmoor	Gymnasium.Warstade@ewetel.net	04771-68850
Manfred Wildhage	Martino-Katharineum	Breite Straße 3 – 4 38100 Braunschweig	mk-info@braunschweig.de	0531-4708320
Helmut Schumacher	Abendgymnasium Sophie Scholl	Am Kalkhügel 25 49080 Osnabrück	info@abendgymnasium-sophie- scholl.de	0541-571065
Martin Thunich	Wilhelm-Raabe-Schule	Langensalzastr. 24 30169 Hannover	wrs@hannover-stadt.de	0511-16839771
Heidrun Korsch	Grotefend-Gymnasium	Mitscherlichstraße 1 34346 Hann. Münden	Schulleitung@Grotefend- Gymnasium.de	05541-9803-0
Gerhard Hildebrandt	IGS Wilhelmshaven	Friedenstr. 105-111 26386 Wilhelmshaven	info@igswilhelmshaven.de	04421-98190
Helga Akkermann	KGS Sehnde	Am Papenholz 11 31319 Sehnde	schulleitung@kgs-sehnde.de	05138-708860
Dettmer Fischer	KGS Waldschule	Waldweg 2 28790 Schwanewede	verwaltung@waldschule- schwanewede.de	04209-750



Name	Anschrift	Mail	Telefon
Peter Niebling	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	peter.niebling@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 246
Hermann Wulfert	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	hermann.wulfert@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 255
Eberhard Heinzl	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	eberhard.heinzl@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 285
Birgit Kuhlmei	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	birgit.kuhlmei-scheppelmann@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 235
Dagmar Völkman	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	dagmar.voelkman@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 231
Petra Thiel	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	petra.thiel@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 269
Ruth Gina Reinholz	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	ruthgina.reinholz@nschi.niedersachsen.de	0163 87 30 272
Werner Manz	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	werner.manz@nschi.niedersachsen.de	05403-7302-518
Volker Klein	Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg	volker.klein@nschi.niedersachsen.de	05403-7302-508

Ort: Bad Iburg
Zeit: 9:30 Uhr – 17:00 Uhr
Teilnehmer: vgl. Teilnehmerliste S. 7/8

TOP 1: Kurzstatements der Schulleiterinnen und Schulleiter

Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde geben die Schulleiterinnen und Schulleiter kurze Statements über ihre Erwartungshaltung bezüglich des Workshops. Es folgt ein Austausch in Kleingruppen über drei Themenkomplexe, die sich aus den Rückmeldebögen der Schulleiterinnen und Schulleiter herauskristallisiert haben: Schulformbezug, Fachlichkeit, Ergebnisorientierung.

Als zwei weitere Aspekte sollen die Bereiche „Rückmeldung“ und „Anlassbezogene Inspektionen“ in die Überlegungen mit einbezogen werden.



TOP 2: Ergebnisse der Kleingruppen

Protokoll Arbeitsgruppe 1

Datum	26. August 2010
Uhrzeit	11:30 – 13:15
Moderation:	Frau Thiel
Protokoll:	Frau Reinholz
Teilnehmer	Frau Fitsch-Saucke, Herr Bittner (Ergebnispräsentation), Herr Fischer, Herr Schumacher
Thema	Schulformbezug



Vorüberlegungen (gemeinsam):

- Stärkere Verzahnung von LSKN und Inspektion
- Abstimmung bezüglich der erforderlichen Daten und Einbindung in die Software der Inspektion, die dann bereits vorhandene Daten abrufen kann

Schulformbezug:

Die Teilnehmer der Gruppe 1 sprechen sich einstimmig für eine stärker schulformspezifisch ausgerichtete Inspektion aus. Das Alter der Schülerinnen und Schüler sollte bei den Unterrichtsbeobachtungen stärker beachtet werden.

Diskussionspunkte

KGS:

- Mehrere Schulformen unter einem Dach (z. B. ein Sekundarbereich I-Gymnasium ist anders zu sehen als der Gymnasialzweig einer KGS)
- Mögliches Qualitätsmerkmal: Wie gut sind die unterschiedlichen Schulzweige miteinander vernetzt bzw. aufeinander bezogen?

Abendgymnasium:

- Andere Klientel und besondere Biographien der Studierenden
- Andere Grundlagen, andere Didaktik und Methodik (z. B. weniger „klippen“)
- Andere Beurteilungskriterien

Gymnasium:

- Zielsetzungen sind das Abitur und die Studierfähigkeit
- Charakteristisch ist u. a. das „Problem lösende Denken“, dieses bildet den Schwerpunkt am Gymnasium
- Didaktische Zielsetzungen der Stunde sind in 20 Minuten häufig nicht zu erkennen; das Gleiche gilt für die Ergebnisorientierung
- Fachlichkeit als ein Qualitätsmerkmal
- Unterschiedliche Kerncurricula: Widerspiegelung in der Qualitätsmessung



- Hoher Anteil von fachspezifischen Kenntnissen bei der Wissensvermittlung (z. B. Fremdsprachen) und damit weniger fächerübergreifend
- Berücksichtigung der großen Altersspanne der Schülerinnen und Schüler (10 bis 19 Jahre)
- Didaktik am Gymnasium anders als an anderen Schulformen

Allgemein:

- Methoden und Didaktik sind schulformspezifisch, müssen auf die jeweiligen schulischen Gegebenheiten angepasst werden (z. B. eigene Schulcurricula für ehemalige Realschüler in der Einführungsphase, schulformspezifische Fortbildungen)
- Unterrichtsbeobachtungsbogen muss deshalb individuell angepasst werden, stärkere Differenzierung
- Inspektoren müssen die Fakultas und langjährige Unterrichtserfahrung in der eingesetzten Schulform haben (wichtig z. B. für TK 4.3)
- Unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsweisen der Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Schulform
- Anlassbezogene Inspektionen werden von den Schulen gewünscht
- Orientierungsrahmen beibehalten
- Konzeptnachfrage verringern
- Teilkriterien unterschiedlich schulformbezogen gewichten, Indikatoren anpassen bzw. ändern
- Zielsetzungen des Gymnasiums sind das Abitur und die Studierfähigkeit, dies darf nicht durch oberflächliche Betrachtungen verloren gehen
- Wertigkeiten an schulformspezifische Anforderungen anpassen
- Differenziertes schulformbezogenes Bewertungssystem
- Kurzprofil weglassen oder anders akzentuieren

Schwerpunkt Unterricht:

- Im Unterrichtsbogen stärkerer Schulformbezug und weiteres Ausschärfen
- Im Unterrichtsbeobachtungsbogen müssen die neuen Zeitraster der Schulen Berücksichtigung finden (z. B. Doppelstundenmodell)
- 20-Minuten-Einsichtnahmen passen nicht mehr
- Fragemöglichkeiten an die besuchte Lehrkraft vorsehen
- Veränderung des Rückmeldeverfahrens bezüglich des Unterrichts (z. B. Informationen über einzelne Fächer oder Fachbereiche an die Schulleiterin bzw. den Schulleiter oder die Fachschaft)
- Methoden werden durch den Sekundarbereich I-Erlass vorgegeben, dies sollte berücksichtigt werden

Arbeitsergebnis (vorläufig):

Beibehalten:

- **QK 16** beibehalten, Handlungsgrundlage
- Rahmen für die Schulentwicklung bilden die **TK 16.1 und 16.2**

Verändern:

- Spezifika der Schule unter **TK 16.3** bewerten
- Qualitätsprofil braucht eine Akzentuierung
- Redundanzen vermeiden (daher Wegfall von **QK 2**)
- Schulen haben unterschiedliche Schwerpunkte, die berücksichtigt werden müssen
- Wertigkeiten an schulformspezifische Anforderungen anpassen
- Überarbeitetes **QK 1** bewerten (Berücksichtigung der Ausgangslage)
- **TK 16.1 und 16.2** sollen schulformspezifische Gegebenheiten mit einbeziehen

Verwerfen:

- **QK 2.1** wegen der fortgeschrittenen Entwicklung zum Teil oder ganz verwerfen und neu regeln



Gemeinsames Statement:

- Workshop nur erster Einstieg in die Thematik, Fortsetzung gewünscht
- Gruppen müssten in gleicher Zusammensetzung so weiter arbeiten
- Alle Schulleiter dieser Gruppe erklären sich dazu bereit
- Eine Fortsetzung dieser Diskussion wird von allen Teilnehmern gewünscht
- Diskussion blieb unvollendet

Protokoll Arbeitsgruppe 2

Datum	26. August 2010
Uhrzeit	11:35 – 13:15
Moderation:	Frau Kuhlmei
Protokoll:	Herr Heinzel
Teilnehmer	Frau Korsch (Ergebnispräsentation), Herr Ernst, Herr Hildebrandt, Herr Thunich
Thema	Fachlichkeit

1. Moderatorin Frau Kuhlmei erklärt geplante Vorgehensweise



2. Definition „Fachlichkeit“

Gruppe verständigt sich nicht auf festgelegte Kurzdefinition, sondern auf bestimmte Kennzeichen des Begriffs:

- Fachlichkeit umfasst sowohl (fachspezifische) Didaktik und (fachspezifische) Methodik auf Grundlage von Kerncurricula/schuleigenen Arbeitsplänen
- Fachlichkeit bezieht sich auf Inhalte, die verfestigt, abrufbar und fachlich korrekt sein sollten
- Inhalte sind an Kompetenzen gekoppelt
- Grundsätzlich werden in der Gruppe Unterschiede bzgl. Inhalts- und Kompetenzorientierung deutlich

3. Konsequenzen: Teilweise wird eine stärkere Berücksichtigung der Fachlichkeit gefordert, die Konsequenzen auf einzelne Qualitäts- und Teilkriterien hat:
 - QK 4: Aufteilung des Kriteriums 4 in zwei Qualitätskriterien, bei denen der Qualitätsbereich „Differenzierung“ explizit bewertet wird.
 - QK 4: Stärkere Berücksichtigung der Fachlichkeit als selbständiges Qualitätskriterium
 - TK 4.5: Betonung der Fachlichkeit durch Bezug auf aktuelles und fachgerechtes Material
 - TK 5. 3: Im Sinne der Fachlichkeit erweitern (z. B. unter Bezugnahme auf Still- und/oder Einzelarbeit), diesbezüglich Funktionalität der Sozialform bewerten
 - Allgemein: Methoden sind grundsätzlich an funktionale Aspekte zu binden
4. Thema Rückmeldung: Von SL wird mehrheitlich (nicht einheitlich) höhere Transparenz eingefordert. Aus der Gruppe gibt es unterschiedliche Ansätze zur Veränderung der Rückmeldung unter besonderer Berücksichtigung von Leitungsinteressen
5. Thema: Anlassbezogenheit. In der Gruppe gibt es unterschiedliche Definitionen und Vorstellung bzgl. „anlassbezogenen Inspektionen“.



Protokoll Arbeitsgruppe 3

Datum	26. August 2010
Uhrzeit	11:30 – 13:15
Moderation:	Herr Niebling
Protokoll:	Herr Wulfert
Teilnehmer	Frau Akkermann (Ergebnispräsentation), Herr Stephan, Herr Wildhage, Herr Globig, Frau Völkman,
Thema	Ergebnisorientierung



Ausgangssituation: Wunsch der SL nach Einbeziehung der Ergebnisse und Erfolge der Schulen in die Wertung

Ausgangsfrage seitens der Schulleiter:

Weshalb ist dies nicht geschehen, obwohl der Ansatz der Output-Orientierung dies dringend erforderlich gemacht hätte?

Die Ausklammerung der „Ergebnisse und Erfolge“, also des QK 1, über den gesamten 1. Inspektionsdurchlauf wird angesichts des Paradigmenwechsels von der Input-Steuerung zur Output-Steuerung als Systembruch empfunden.

Als Diskussionsanstoß: Vorlage von Daten aus dem Erhebungsbogen einer anonymisierten Schule

Fazit:

Bisher werden nicht systematisch als Ergebnisse der Schulen in die Bewertung durch die Inspektion einbezogen:

- Angaben zu Abschlüssen
- Angaben zu Wiederholern und Nachprüfungen
- Angaben zu Schulwechseln
- Angaben zu Ergebnissen der Vergleichsarbeiten
- Angaben zu Ergebnissen beim Abitur

obwohl sie bei den Schulen erhoben werden. Teilnehmer bewerten diese Bereiche des Erhebungsbogens als Datenfriedhof.

Blick auf die Teilkriterien in QK 1 führt zu weiteren Fragen:

Was sind „gute Ergebnisse“ im Fach Mathematik“?

Was sind „gute Ergebnisse“ im Fach Deutsch?

Zweifel an der Erhebbarkeit solcher Ergebnisse und nach ihrer Zuverlässigkeit, ausgelöst auch durch folgende Überlegungen:

- Die Abiturergebnisse der niedersächsischen Schulen seien von zweifelhafter Validität, weil die Einzelschulen ihre Abiturarbeiten korrigieren und damit beeinflussen.
- Abiturergebnisse sagten nichts aus über den Kontext der Schule und die Qualität der Arbeit der Einzelschule
- Abiturergebnisse erlaubten keine Rückschlüsse auf die Unterrichtsqualität
- Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) seien unzuverlässig, weil einzelne Lehrkräfte gezielt auf die Vergleichsarbeiten vorbereiteten
- Vergleichsarbeiten seien zu wenig auf die Kerncurricula abgestimmt und verfehlten wesentliche Inhalte der Fachunterrichte an den Schulen
- Anstrengungen der Schulen und Lernzuwachs würden bei der Abfrage von Ergebnissen zu wenig berücksichtigt

Generalisiert:

Zweifel an der Objektivierbarkeit und Verlässlichkeit solcher Daten führen zu Überlegungen, Diagnoseinstrumente und (standardisierte) Tests einzusetzen. Dabei sind

- Diagnoseinstrumente (ohne genauere Definition) eher willkommen. Wunsch an das Land, solche Diagnoseinstrumente zur Verfügung zu stellen.
- Tests werden kontrovers gesehen zwischen verhaltener Zustimmung und Ablehnung („Testeritis“; in Gymnasien nicht vermittelbar).
- Zusammenhang von standardisierten Test und Bildungsstandards wird gestreift.

Wunsch nach „abnehmerfreundlicher“ Bereitstellung landeseigener Daten oder externer Daten wie dem Studienerfolg der Gymnasialabsolventen für den Gebrauch der Schulen führt zu der Forderung nach Schaffung eines elektronischen Instruments durch das Land, das die Übermittlung und Bereithaltung solcher Daten und die Erfassung schulischer Daten zur Bilanzierung im Sinne des QK 16.4 ermöglicht.

Ergebnisse der Überlegungen:

Beibehalten werden sollen

- das QK 1 als Sammlung und Auswertung von Ergebnissen
- die Abfrage wesentlicher Kenndaten im Erhebungsbogen
- die Bewertung von Prozessen in den Schulen, die zur Erreichung der Ergebnisse notwendig sind.

Verändert werden sollen

- das Erfassungsinstrumentarium (auch durch Bereitstellung einer Software, die Mehrfacherhebungen vermeidet und die schulische Nutzung von Landesdaten ermöglicht)
- die Bereitstellung von Landesdaten
- die Nutzung der von den Schulen bereitgestellten Daten durch die Inspektion.

Verworfen wird

- die vorliegende Füllung des QK 1 mit den bisherigen Teilkriterien und Formulierungen
- die bisherige Ergänzung durch Indikatoren im QK 1
- die Systematik der Berücksichtigung von Daten zu Ergebnissen der Schulen zwischen Erhebungsbogen und QK 1.



TOP 3: Zusammenführung der Teilergebnisse:

Präsentation der Ergebnisse der Gruppe 1:

Die Gruppe spricht sich für ein Verwerfen des QK 2.1 aus. Sie hält dieses für entbehrlich, da alles durch die Kerncurricula und das Schulgesetz festgelegt sei. Die Teile die beibehalten werden könnten, wären bei TK 16.3 und 13 unterzubringen. Der Schwerpunkt der Veränderung sollte auf einer Akzentuierung des Qualitätsprofils liegen. Die Teilkriterien sollten schulformbezogen anders gewichtet werden.

Die Gruppe erklärt sich auch über den Sitzungstag hinaus zur weiteren Mitarbeit bereit.

Präsentation der Ergebnisse der Gruppe 2:

Es bestanden Schwierigkeiten den Begriff der Fachlichkeit zu definieren. Die Gruppe war sich jedoch einig, dass der Begriff sowohl den Aspekt der Fachmethodik als auch den der Fachdidaktik beinhaltet.

Das Teilkriterium 4.1 sollte ein eigenständiges Qualitätskriterium sein. Der Begriff der Methodik muss stärker in Abhängigkeit vom Inhalt gesehen werden. Die Inspektion sollte zukünftig nach Fachbereichen erfolgen unter Hinzuziehung von Fachleuten (z. B. Fachberater). Fachlichkeit wird zu wenig als Einzelkriterium berücksichtigt. Es wird gewünscht, dass auch eine Rückmeldung an die Kolleginnen und Kollegen erfolgt, und der Schulleiter/die Schulleiterin sollte nicht alleine im Brennpunkt stehen.

Präsentation der Ergebnisse der Gruppe 3:

Zur Ergebnisorientierung erhebt sich sogleich die Frage, warum Qualitätskriterium 1 als erstes benannt, bisher aber unberücksichtigt geblieben ist. Aber selbst wenn Daten wie z. B. Vergleichsarbeiten erhoben werden, sagen sie nichts über die Qualität des Unterrichts aus, der den Noten zugrunde liegt. Wenn auch kein Ranking beabsichtigt ist, so ist eine Einordnung im Landesvergleich dennoch von Interesse. Es stellt sich auch die Frage, was macht die NSchl mit den Daten?

Eine Rückmeldung der Gesamtergebnisse des Unterrichts an den Schulleiter und die Lehrkräfte wird von den anwesenden Schulleiterinnen und Schulleitern gewünscht, weil nur dann Qualität wirklich verändert werden kann, wenn „Ross und Reiter“ genannt werden.

Auch die einzelne Lehrkraft ist an den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtung interessiert, um zu wissen wo die persönlichen Verbesserungsbereiche liegen. Zumindest sollte eine anonyme Rückspiegelung an die Fachschaft erfolgen, damit sinnvoller auf der Ebene der Fachlichkeit gearbeitet werden kann.

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse:

Zwecks Zusammenführung der Gruppenergebnisse zu einem Gesamtergebnis einigt man sich auf eine Verfahrensänderung hinsichtlich der Bepunktung:

Die am häufigsten bepunkteten Karten sollen als kleinster gemeinsamer Nenner betrachtet werden, über die nicht erneut Diskussionsbedarf besteht, weil diese Ergebnisse in den Arbeitsgruppen ausdiskutiert wurden und im Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe nachzulesen sind. Es wird der Vorschlag gemacht, die Zeit zu nutzen, um intensiver den Begriff der anlassbezogenen Inspektion zu beleuchten. Es müsse bei diesem Workshop darum gehen, eine gemeinsame Position zu formulieren, dass eine Regelinspektion fortgeführt werden muss, damit Entwicklungsprozesse überhaupt feststellbar werden. Die Teilnehmer sind davon überzeugt, dass es Rückfälle hinter den heute erreichten Stand geben wird, sofern eine regelmäßige Inspektion entfällt, weil immer noch Widerstände bei vielen Kolleginnen und Kollegen spürbar sind. Nur intrinsisch Motivierte werden im beabsichtigten Sinne weiterarbeiten, bei anderen wird es ohne einen gewissen Druck, der durch Inspektion erzeugt wird, zum Stillstand der Entwicklung kommen.

Als Gegenargument wird zu bedenken gegeben, dass Kernunterricht und Organisationsprozesse auch anders erfasst werden können. Aus den Inspektionserfahrungen heraus argumentiert einer der Inspektoren, dass gerade ein gutes Prozessmanagement sehr wichtig für die Fortentwicklung von Schule ist und dass in diesem Bereich noch deutliche Defizite erkennbar sind. Es besteht Einigkeit darüber, dass eine zweite Inspektionsrunde neu akzentuiert werden müsse. Ein Schulleiter mahnt an, dass der Blick von außen nötig sei, aber mit Hilfe von Fachleuten. Die Inspektion sei mit hohem Anspruch angetreten und habe einen Qualitätsentwicklungsprozess angeschoben. Wenn jetzt extreme Abstriche geplant werden, besteht die Gefahr des Rückfalls auf das Ausgangsniveau. Trotz ursprünglicher Bedenken in den Schulen hat die Inspektion insbesondere in folgenden Bereichen wichtige Impulse gegeben:

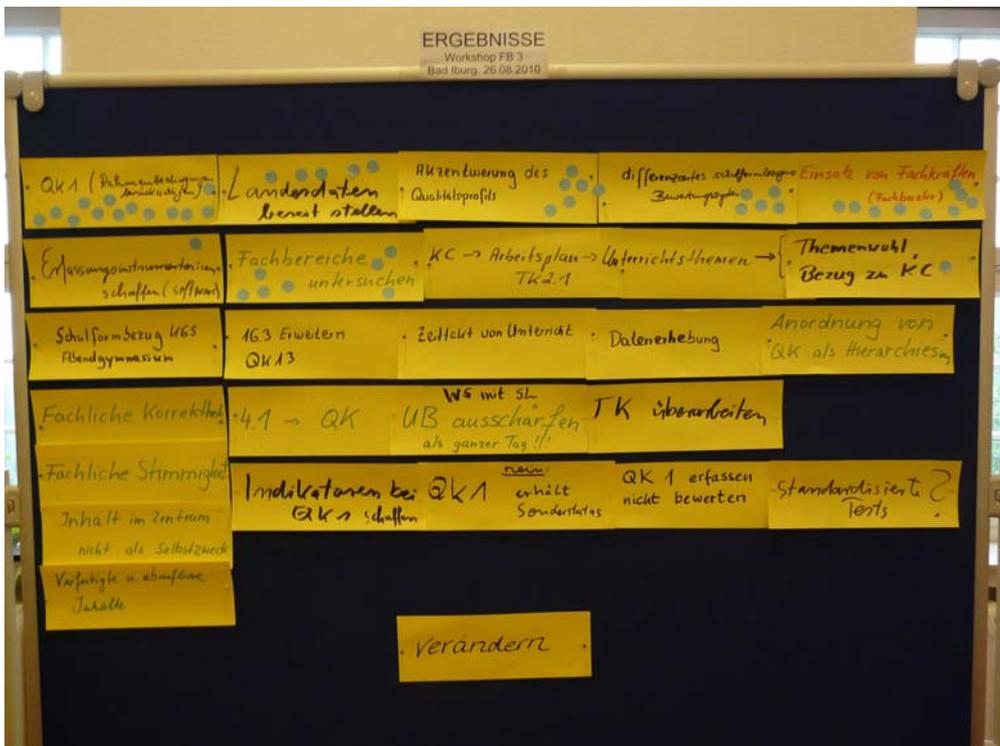
- Lehrerfortbildung
- Schüleraktivierung
- Moderne Unterrichtsformen

In den Schulen ist ein verändertes Bewusstsein entstanden. Deshalb ist auch der Wunsch vorhanden, die angestoßene Arbeit nochmals zu untersuchen. Vor allem Schulleiter erlebten die Inspektionsergebnisse z. T. als große Unterstützung in der Alltagsarbeit der Schulen. Wenn Inspektion die in Gang gesetzten Verbesserungsprozesse auch weiterhin anregen soll, so ist eine Stellenkürzung nicht wünschenswert. Man ist sich einig, dass eine Bereinigung der Qualitätsbereiche und Kriterien nötig ist, aber die Inspektion muss die Schule als Ganzes betrachten, um feststellen zu können, ob eine Qualitätsentwicklung stattgefunden hat. Eine Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit in Schulen kann ansonsten nicht gewährleistet werden.

Anlassbezogene Inspektion darf nicht im negativen Sinne als Kontrolle von außen verstanden werden. Die Anlässe können durchaus vielfältiger Art sein. Wunsch einer Fachgruppe, Vollinspektion nach fünf Jahren, Inspektion von Teilaspekten. Der Begriff Anlass sollte in jedem Fall nicht als Beschwerde oder Kritik-Überprüfung von außen

verstanden werden. Der Anlass sollte von innen kommen, also von der Schule initiiert.

Eine deutliche Verschlinkung der Regelinspektion ist wünschenswert (Eindämmung des ungeheuren Organisationsaufwandes), die Inspektion sollte aber konsequent fortgeführt werden.



The board features several sticky notes organized into sections:

- Top Left (Green):** "beibehalten"
- Top Middle (Orange):** "verwerfen"
- Top Right (Yellow):** "Rückmeldung" with sub-note: "Differenzierte Rückmeldung an die Schulleitungen (z.B. Ergebnisse nach Fächern)" and "Rückmeldung Unterricht an einzelne Lehrkräfte"
- Middle Left (Green):** "QK 16", "Bezug zur Lerngruppe", "Prozesse von WScH überprüfen", "Komplex orientierte Arbeitspläne", "Anfrage Erhebungsbogen OK", "Ergebnisse sammeln & auswerten"
- Middle Middle (Orange):** "QKZ (16.1) (16.2) (16.3)"
- Middle Right (White):** "Anlassbezogene Inspektion"
- Bottom Middle (Green):** "Keine Qualitätseinbuße durch Abbau von Ressourcen", "Weiterhin zentraler Fokus auf Unterricht"
- Bottom Right (Yellow):** "Keine Kontrollinspektionen", "Regelinspektion alle Schulen (stark verschlanktes Verfahren)", "4-Jahres-Rhythmus beibehalten (Nachhaltigkeit)", "Teilinspektionen (z.B. nach Fächern)", "Fachberater im Team"



Abschlussstatements der Schulleiterinnen und Schulleiter:

- ❖ Das Bewusstsein für eine Mitarbeit an der Fortsetzung der Regelinspektion ist vorhanden. Zurzeit scheint noch Vieles im Fluss zu sein. Ein zweites Treffen sollte aber stattfinden, sobald geklärt ist, wie es mit einer zweiten Runde weitergehen soll.
- ❖ Wie ernst war die Inspektion gemeint? Der Spargedanke scheint die Inspektion zu untergraben. Dennoch sollte ein zweites Treffen stattfinden, sobald geklärt ist, wie die Sparmaßnahmen greifen werden.
- ❖ Die heutige Tagung hat viele neuen Gedanken hervorgebracht, die zunächst einmal überdacht werden müssen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer zweiten Sitzung ist gegeben.
- ❖ Ein Teilnehmer spricht sich auch für eine inhaltliche Weiterarbeit in einem 2. Workshop aus.
- ❖ Es besteht eine gewisse Skepsis, ob die Qualitätsentwicklung, wie sie 2004 im Sinne der Eigenverantwortlichkeit angestoßen wurde, auch fortgeführt wird.
- ❖ Die Inspektion ist eine sinnvolle, erhaltenswerte Einrichtung, die weiterentwickelt, aber nicht ausgedünnt werden darf.
- ❖ Eine Fortsetzung von Workshops mit vertiefenden Themen könnte auch als Signal im laufenden politischen Prozess verstanden werden.
- ❖ Es gibt bereits einige Ruinen der Bildungspolitik und es wird befürchtet, dass auch dieser Prozess so endet.
- ❖ Es wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter eine wichtige Größe sind, die in die Entwicklung der Qualität eingebunden werden müssen. Dies ist in diesem Workshop zumindest an dieser Stelle erfolgt.

Bad Iburg, 20.09.2010
Im Auftrag
gez. Volker Klein



Name:	Workshop FB 3 NSchl
Datum:	Bad Iburg, 26.8.2010

1. Wirkung: Was hat die Inspektion an Ihrer Schule bewirkt?

a. *Rezeption*¹:

b. *Reflexion*²:

c. *Aktion*³:

2. Inspektionsverfahren⁴: Was möchten Sie verändern, was möchten Sie erhalten?

3. Instrumentarium⁵: Was halten Sie für verbesserungswürdig, was für erhaltenswert?

4. Bewertung von Unterricht⁶: In welchen Bereichen müsste der Unterrichtsbeobachtungsbögen Ihrer Ansicht nach geändert werden?

5. Bewertung allgemein: Gibt es Qualitätskriterien, die Sie in Zukunft berücksichtigt bzw. unberücksichtigt sehen möchten?



Erläuterungen zum Feed-back-Bogen

Der Feed-back-Bogen dient der inhaltlichen Vorbereitung des Workshops. Damit Sie die einzelnen Rubriken zielgerecht ausfüllen können, haben wir als Hilfestellung die nachfolgenden Leitfragen formuliert, die Sie beachten sollten, aber auch ergänzen können.

¹ Wie wurde das Inspektionsergebnis veröffentlicht? Wie haben die einzelnen Gruppen das Ergebnis aufgenommen?

² In welcher Form fand ein Reflexionsprozess über die Ergebnisse in den einzelnen am Schulleben beteiligten Gruppen statt? Wie wurde er initiiert? Welche Rolle übernahm der/die zuständige Dezernent/in?

³ Welche Maßnahmen wurden auf Grund des Inspektionsergebnisses an Ihrer Schule ergriffen?

⁴ Das Inspektionsverfahren bezieht sich auf den formalen Ablauf: Anschreiben (Ankündigung) der Behörde, Versendung der Dokumente, Vorinformation, 3- bzw. 4-tägige Durchführung mit Interviews, Schulrundgang und Unterrichtseinsichtnahmen, Rückmeldung an die Schulleitung und Schulöffentlichkeit, Berichtentwurf, Stellungnahme, Bericht, ggf. Nachinspektion. Welche Verfahrensteile halten Sie für relevant und unverzichtbar, welche für überflüssig bzw. wenig zielorientiert?

⁵ Das Instrumentarium bezieht sich auf die einzelnen Handwerkzeuge zur Informationsbeschaffung und Ergebnispräsentation. Dazu zählen z. B. auch die Form der Normierung, die Ausschlusskriterien und die Teilnehmerzahl an den Interviews bzw. der Rückmeldung. Welche Teile des Instrumentariums halten Sie auch im Hinblick auf die 16 Qualitätskriterien für (un)verzichtbar, welche Kriterien sind veränderungswürdig?

⁶ Erfasst der Unterrichtbeobachtungsbogen Ihrer Meinung nach die Merkmale guten Unterrichts an Gymnasien/Gesamtschulen? Welche Qualitätskriterien sollten Ihrer Meinung nach verändert, gestrichen oder ergänzt werden?



**Zusammenfassung
der Rückmeldungen
aus den Feed-Back-Bögen
der Schulleiterinnen und Schulleiter**



Was hat die Inspektion an Ihrer Schule bewirkt?

Rezeption:

- Schulinterne Veröffentlichung (alle Gremien, keine Pressemitteilung)
- Informationsaustausch mit Nachbarschulen

Reflexion:

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in der Gesamtkonferenz und weiteren schulischen Gremien
- Abgleich und Ausschärfung der schulinternen Entwicklungsvorhaben auf Basis des Inspektionsberichtes
- Stärkung des Bewusstseins für die Notwendigkeit der Schulentwicklung und höhere Akzeptanz im Kollegium
- Einbeziehung des Schulträgers
- Geringe Beteiligung der LSchB



Was hat die Inspektion an Ihrer Schule bewirkt?

Aktion :

- Durchführung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen und Priorisierung der Zielvorhaben, häufig initiiert von der Schulleitung
- Teilnahme an Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen der LSchB
- Umsetzung konkreter Zielvorhaben (z. B. SCHILF, Einführung eines Doppelstundenmodells, Einführung eines Förderkonzeptes)
- Einrichtung von Planstellen zwecks Mitwirkung bei der Schulentwicklung
- Einbeziehung der Ergebnisse der SEIS-Befragung
- Stärkeres Bemühen um systematischere Vorgehensweise bei der Schulentwicklung



Inspektionsverfahren: Was möchten Sie verändern, was möchten Sie erhalten?

- Grundsätzliche Zustimmung zur Inspektion
- Schulformspezifischere Ausrichtung
- Ergebnisorientierung verstärken

Vorlauf:

- Akzeptanz der zeitlichen Gestaltung
- Verbesserung der zeitlichen Gestaltung

Vorinfo:

- Zustimmung

Erhebungsbogen/ Dokumente:

- Drastische Reduzierung der einzureichenden Unterlagen und Dokumente



**Inspektionsverfahren:
Was möchten Sie verändern, was möchten Sie erhalten?**

Schulrundgang:

- Verzichtbar

Interviews:

- Teils verzichtbar, mehrheitlich beibehalten, ggf. modifizieren

Unterrichtsbesuche:

- Rückmeldung an die Lehrkräfte
- Eine Unterrichtsstunde statt 20 Minuten
- Aufgabenfeldbezogene Einsichtnahmen

Bewertungsbogen/Qualitätsprofil:

- Stärkere Outputorientierung (QK 1)



Inspektionsverfahren:

Was möchten Sie verändern, was möchten Sie erhalten?

Rückmeldung SL:

- Grundsätzliche Zustimmung
- Höhere Transparenz
- Personenkreis erweitern

Rückmeldung Öffentlichkeit:

- Grundsätzliche Zustimmung

Berichtswesen:

- Grundsätzliche Zustimmung



Inspektionsverfahren:

Was möchten Sie verändern, was möchten Sie erhalten?

Nachlauf:

- Systematische Unterstützung der Schule in der Phase nach der Inspektion
- Nachbesprechung nach dem Endbericht mit dem Inspektionsteam
- Rechenschaftslegung der Schule über Maßnahmen

Sonstiges:

- Inspektoren mit Qualifikation für Schulform / Fächer

Allgemeine Vorschläge:

- Anlassbezogene Inspektion (nicht näher ausgeführt)
- Ergebnisse einer Schulinspektion in vollem Umfang der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter zur Verfügung stellen
- Schulformspezifische, ergebnisorientierte und auf Fachlichkeit beruhende Schulinspektion (nicht näher ausgeführt)



Instrumentarium:

Was halten Sie für verbesserungswürdig, was für erhaltenswert?

20minütige Dauer des Unterrichtsbesuches:

Contra

- Fachliche Stimmigkeit kann innerhalb eines zwanzigminütigen Unterrichtsbesuches nicht durchdrungen werden

Pro

- Schüleraktivität, Methodenvielfalt etc. kann beurteilt werden
- Unterrichtsbesuch von 20 Minuten ist ausreichend (Erfahrung als Fachberater wird genannt)

Übergewicht der allgemeinen Unterrichtsmethodik:

Contra

- Es wird nicht nach Fachdidaktik und -methodik gefragt (warum eigentlich diesen Inhalt/diese Methode an diesem Tag in dieser Klasse? Wie wird der Unterricht auf die Lerngruppe zugeschnitten?)



Instrumentarium:

Was halten Sie für verbesserungswürdig, was für erhaltenswert?

Ausschlusskriterien:

Contra

- Sind zu diskutieren und zu ändern, insbesondere im Zusammenhang mit der „Bewertung von Unterricht“. Veränderung/Heruntersetzung der Normierung im Unterricht

Pro

- Die in den Qualitätsprofilen beschriebene Normierung der Beurteilungskategorien, einschließlich der Ausschlusskriterien erscheint sinnvoll

Qualitätsprofil:

Pro

- Die Analysekriterien sind insgesamt differenziert

Contra

- Notwendig erscheint eine schulformspezifische Ausgestaltung der Bewertungskriterien
- Stärkere Konzentration des Qualitätsprofils auf den Unterricht
- Qualitätskriterien 12 und 13 sollten überarbeitet werden, um vergleichbare Rahmenbedingungen stärker zu gewichten
- Überschneidungen in QK 4 und QK 5 („Lehrerhandeln“)
- Insgesamt Verschlankung geboten
- Verzicht auf QK 2.1. (Schulcurricula) in der jetzigen Form



Instrumentarium:

Was halten Sie für verbesserungswürdig, was für erhaltenswert?

Einbeziehung des Kriteriums „Ergebnisse und Erfolge“ :

Pro

- Zwingend notwendig

Contra

- Qualitätsprofil 1 (Ergebnisse und Erfolge der Schule) ist kritisch zu sehen, weil sich die Bewertung fast ausschließlich an „guten Ergebnissen“ und orientiert und zumeist fachbezogen ist
- Erfolge z.B. besonderer Fördermodelle fehlen
- Vor Einführung dieses Kriteriums sollte es überarbeitet werden



Instrumentarium:

Was halten Sie für verbesserungswürdig, was für erhaltenswert?

Konzepte:

Contra

- „Konzepteritis“
- Konzepte, die jede Schule neu erfinden muss, wo ein „Mantelkonzept“ reicht, das dann ggf. ergänzt wird (z.B. Sicherheitskonzept)

Interviews:

Pro

- Gesprächsdurchführung auf der Basis von Leitfäden

Contra

- Überdenken, ob die Zusammensetzung der Interview-Runden optimal ist, bekannte Wortführer drängen sich in den Vordergrund

Sonstiges:

- Erhebungsbogen für die kooperative Gesamtschule ist problematisch
- Feedback an die einzelne „inspizierte“ Lehrkraft zu ihrem Unterricht und Information der SL über dieses Feedback



Bewertung von Unterricht: In welchen Bereichen müsste der Unterrichtsbeobachtungsbogen Ihrer Ansicht nach geändert werden?

- Mehr Didaktik/Fachmethodik, nicht „Methodenfirlefanz“ in 20 Minuten
- Stärkere Betonung der Fachlichkeit (fachspezifische Kriterien / Niveau / Ergebnisse/ Zentralabitur)
- Überbewertung der Schüleraktivierung
- Keine Bewertung der PC-Nutzung wie im QK 5.4
- Schulformbezug erforderlich (schulformbezogene UBB; Inspektoren der Schulform mit Fachkompetenz)
- Inspektion nach Aufgabenfeldern
- Einbeziehung der Fachberater
- Priorisierung der QK 3 und 4
- Bewertung nach Kriterien der Studienseminare
- Orientierung an Kompetenzen und Lernzielen
- Fokus auf Fachlichkeit und Ergebnisse
- Klare transparente Normierung bei der Bewertung der Unterrichtskriterien
- 75%-Norm beim QK 5 so nicht erfüllbar
- Stärkere Berücksichtigung der Rhythmisierung / z. B. bei Doppelstunden
- Beobachtungsbogen zu ausdifferenziert und redundant
- Klare Kriterien / Indikatoren „aktiver Lernprozess“ / QK 5
- Priorisierung der Qualitätsbereiche



Bewertung allgemein: Gibt es Qualitätskriterien, die Sie in Zukunft berücksichtigt bzw. unberücksichtigt sehen möchten?

- Hierarchisierung, Überarbeitung und Entschlackung der QK
- Vermeidung von Redundanz und Ideologie
- Zentrale Schulinspektion ist ineffizient und teuer
- Alternativen: Schulen organisieren Hospitationen selbst
- Inspektoren unangemeldet und beratend
- Information der LK und SL durch Inspektoren
- Kritik an der personenbezogenen Beurteilung des SL
- Schulformspezifische Qualitätskriterien, z. B. auch Berücksichtigung von Besonderheiten der Abendgymnasien / Kollegs/Erwachsenenbildung
- Anwendung QK 1 (Ergebnisse und Erfolge) mit hoher Priorisierung / Ergebnisorientierung
- Wegen fehlender Instrumente für die SL keine Bewertung des QK 15 (Personalentwicklung)
- Schulgesetz hat Vorrang vor Orientierungsrahmen / Orientierung an Zentralabitur und Vergleichsarbeiten
- Zu starke Gewichtung von Konzepten
- Auf Orientierungsrahmen verzichten
- Paradigmenwechsel (Outputorientierung) muss berücksichtigt werden
- Vollständige Information des SL über alle Beobachtungen
- Anlassbezogene Inspektionen (konkrete Hinweise fehlen)
- Rahmenbedingungen des Landes berücksichtigen / mangelnde Ressourcen an das Land zurückmelden
- „Best practice“ kommunizieren
- QK 12.1 (Kooperation mit GS) in Großstädten unrealistisch
- Einheit von Inspektion und Beratung erforderlich
- Jährliche Überprüfung der schulischen Evaluation durch die Inspektion
- Stärkere Gewichtung der baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung



Gruppe 1:

Ausgangssituation: Mehrheitlicher Wunsch in den Feed-back-Bögen nach einem stärkeren Schulformbezug

- Sollte es eine stärker schulformspezifisch ausgerichtete Inspektion geben?
- Welche Auswirkungen hätte dies auf Verfahren, Instrumentarium und Bewertung? Orientieren Sie sich hierbei am Qualitätsprofil der NSchl.
- Was sollte beibehalten, verändert oder verworfen werden?

Gruppe 2:

Ausgangssituation: Häufig geäußelter Wunsch in den Feed-back-Bögen nach einer stärker auf Fachlichkeit beruhenden Inspektion

- Sollte es eine stärker fachlich ausgerichtete Inspektion geben? Was ist darunter zu verstehen?
- Welche Auswirkungen hätte dies auf Verfahren, Instrumentarium (insbesondere Unterrichtsbeobachtungsbogen) und Bewertung?
- Was sollte hinsichtlich dieses Aspektes beibehalten, verändert oder verworfen werden?

Gruppe 3:

Ausgangssituation: Deutlich geäußelter Wunsch in den Feed-back-Bögen nach einer stärkeren Ergebnisorientierung

- Sollte es eine stärker ergebnisorientierte Inspektion geben?
- Wie müsste eine solche Inspektion angelegt sein?
- Welche Aspekte sind zu berücksichtigen? Orientieren Sie sich hierbei auch am Langprofil, insbesondere am QK 1 und dem TK 16.4.